

Otto Weber

Der Dattelkern

(1845)

Ein Pilger zog gebeugt aus Adens Thoren,
Der hatte Alles, Alles in der Welt verloren.
Am Wüstensaum er eine Quelle fand
Und einen frischen Dattelkern im Sand.

5 Den Durst hat er gestillt am Wüstenborne,
Vergraben drauf den Kern mit einem Dorne.
Nach Jahren fand er an der Wüste Saum
Den Quell, wie einst, und einen Dattelbaum.

Noch war der Gram in seiner Brust verschlossen.
10 Die Palme war zum Himmel aufgeschossen;
Darunter war der Frühling aufgewacht
Im zarten Grün und reicher Blüthenpracht.

15 Und aus der Palmenkrone sangen Lieder
Der Vöglein viel mit flammendem Gefieder.
Die Palme wiegte sanft ein kühler Wind,
Da ward des Pilgers tiefer Schmerz gelind.

In Nebel schwand das Schrecken der Medusen
Und Hoffnung kehrte in den starren Busen.
Kleingläub'ge hoffet, bauet auf den Herrn!
20 Die Palme wächst aus einem Dattelkern.

Textnachweis:

Otto Weber, *Gedichte. Zweite Sammlung*, Leipzig 1845, S. 79 f.